

DHR-Vernetzungstreffen zum Hochschulpakt 2020 und der Profilbildung DUAL am 25.10.2016 - Eine Nachbetrachtung

Der „Hochschulpakt 2020“ zwischen Bund und Ländern enthält in seiner dritten Phase (HSP III) eine Programmlinie zur „Erhöhung der Durchlässigkeit zwischen akademischer und beruflicher Bildung“. Hierzu gehört auch der Ausbau von dualen Studiengängen. Vor diesem Hintergrund haben fünf der rheinland-pfälzischen Landeshochschulen spezifische Projekte entwickelt, mit denen sie das duale Studienangebot an ihren Hochschulen noch effektiver koordinieren und weiterentwickeln können.

Die Duale Hochschule Rheinland-Pfalz (DHR) lud am 25. Oktober 2016 die Hochschulen und weitere Interessierte zu einem „Vernetzungstreffen“ an die DHR ein, um diese Projekte vorzustellen.

Der Einladung folgten erfreulicherweise nicht nur die Projektverantwortlichen an den Hochschulen, sondern auch Vertreterinnen und Vertreter weiterer Hochschulen, aus Hochschul- und Studiengangleitungen sowie aus benachbarten Fachministerien wie dem Bildungsministerium (MB) und dem Wirtschaftsministerium (MWVLW) sowie (berufs-)bildungspolitischen Einrichtungen der Kammern und des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB):



Die TH Bingen, die Hochschulen Koblenz, Trier und Worms richten eigene Kompetenzzentren und zentrale Koordinierungsstellen zum dualen Studium ein. Nach innen vernetzen sie die dualen Studiengänge über Fachbereichsgrenzen hinweg – unter Einbeziehung der Hochschulleitung und Zentraler Einrichtungen. Sie beraten und unterstützen bei Fragen der Qualitätssicherung, der Evaluierung bestehender Angebote und bei Neuvorhaben im dualen Studienangebot an der Hochschule. Ihre Aufgabe nach außen ist die Öffentlichkeitsarbeit und das Marketing. Sie beraten in Fragen der gegenseitigen Leistungsanerkennung und der Akkreditierung und kooperieren dabei mit den Kammern, Wirtschaftsverbänden und der Dualen Hochschule Rheinland-Pfalz.

Zudem entwickeln sie auch innovative Projekte mit wegweisendem Modellcharakter: Die Hochschulen Trier und Worms beziehen beispielhaft hybride Lehr- und Lernformate wie online-gestützte Lehre, Remote Teaching und Remote-Betreuungskomponenten mit ein.

Die Hochschule Koblenz plant erstmalig in Rheinland-Pfalz im Fachbereich Bauwesen einen trialen Studiengang „Bauwirtschaftsingenieurwesen“. Ein trialer Studiengang führt innerhalb von viereinhalb Jahren in der Berufspraxis zur Gesellen- und Meisterprüfung vor der Handwerkskammer und zu einem Bachelor-Abschluss der Hochschule.

Die HS Kaiserslautern will in Anbetracht der Herausforderungen von Globalisierung und demografischer Entwicklung mit ihrem (dualen) Studienangebot einen Beitrag zur Fach- und Führungskräfte-sicherung und –entwicklung in der Region leisten und fokussiert dabei mit „Open KOSMO“ auf internationale Studierende und Studierende mit Migrationshintergrund. Dazu werden zielgruppengerechte Maßnahmen entwickelt, die hochschulinterne Einrichtungen, z. B. zur Interkulturalität, sowie die Kooperationsunternehmen mit einbeziehen.

Mit über 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde die Vernetzung der Projektverantwortlichen insgesamt als großer Erfolg angesehen. 2017 ist mit einer Follow-up-Veranstaltung zu rechnen.